



LehrstellenPuls – Faktenblatt

## Population von Jugendlichen

7. Mai 2020

### Forschungsteam

Thomas Bolli, Katherine M. Caves, Filippo Pusterla, Ladina Rageth, Ursula Renold, Aranya Sritharan

### Forschungspartner

Urs Casty  
Domenica Mauch

Professur für Bildungssysteme, ETH Zürich

Yousty.ch | Professional.ch

### Kategorien von jugendlichen Zielgruppen (Gruppe 1-3) vor, während oder nach der Berufslehre: Gegenstand der Untersuchung



**Abbildung 1:** Von der COVID-19-Pandemie betroffene Gruppen von Jugendlichen: 1) Jugendliche vor der Berufslehre, 2) Jugendliche in der Berufslehre und 3) Jugendliche kurz vor dem Lehrabschluss und vor dem Übergang in den Arbeitsmarkt

## Die drei Gruppen im Überblick

Von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Berufsbildung sind mehrere Gruppen von Jugendlichen betroffen:

- Jugendliche vor der Berufslehre
- Jugendliche in der Berufslehre (vor dem Abschlussjahr)
- Jugendliche kurz vor dem Lehrabschluss und vor dem Übergang in den Arbeitsmarkt

### Jugendliche vor der Berufslehre

Die Gruppe der Jugendlichen vor der Berufslehre ist eine Teilmenge aller Jugendlichen, die für den Herbst 2020 eine Ausbildung wählen. Dazu gehören einerseits die Schulabgänger\*innen des 9. Schuljahres und andererseits insbesondere Jugendliche aus Brückenangeboten und anderen Zwischenlösungen (siehe auch Faktenblatt zum Lehrstellenmarkt auf [www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch)). Leider gibt es keine aktuellen Daten dazu, wie viele Jugendliche diese Gruppe umfasst.

Der letztmals im Jahr 2017 erschienene Lehrstellenbarometer wies ein **Total von 162'000 Jugendlichen vor der Ausbildungswahl** aus. Im April 2017 hatten davon 100'000 Jugendliche Interesse an einer beruflichen Grundbildung. Im August 2017 hatten 82'500 Jugendliche eine berufliche Grundbildung gewählt, während 14'500 Jugendliche eine allgemeinbildende Schule absolvierten. 55'500 Jugendliche bereiteten sich auf eine

Berufslehre vor oder absolvierten eine Zwischenlösung. 9'500 Jugendliche hatten noch keine Lösung (LINK, 2017).

Die **COVID-19-Pandemie** trifft die angehenden Berufslernenden in einem denkbar ungünstigen Zeitpunkt. Der Rekrutierungsprozess für den Lehrbeginn Sommer 2020 läuft in der Deutschschweiz bereits seit Herbst 2019; in der lateinischen Schweiz sollte er im Frühling 2020 beginnen. Der LehrstellenPuls untersucht die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Rekrutierung von Berufslernenden für den Lehrstart im Sommer 2020.

Die Massnahmen des Bundesrates zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie treffen die gesamte Wirtschaft, wobei die Lehrbetriebe je nach Region und Wirtschaftssektor unterschiedlich betroffen sind (siehe auch Faktenblatt zu den COVID-19-Massnahmen auf [www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch)). Der **LehrstellenPuls** liefert empirische Evidenz dazu, welche Massnahmen die Lehrbetriebe treffen, um den Rekrutierungsprozess in der aktuellen Krisensituation durchführen zu können. Abbildung 2 zeigt die gegenwärtig bekannten Massnahmen seitens des Bundesrates, welche Auswirkungen auf den Rekrutierungsprozess der Lehrbetriebe haben und somit die Gruppe von Jugendlichen betreffen, welche im Herbst 2020 eine Berufslehre beginnen möchten.

## Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf angehende Berufslernende

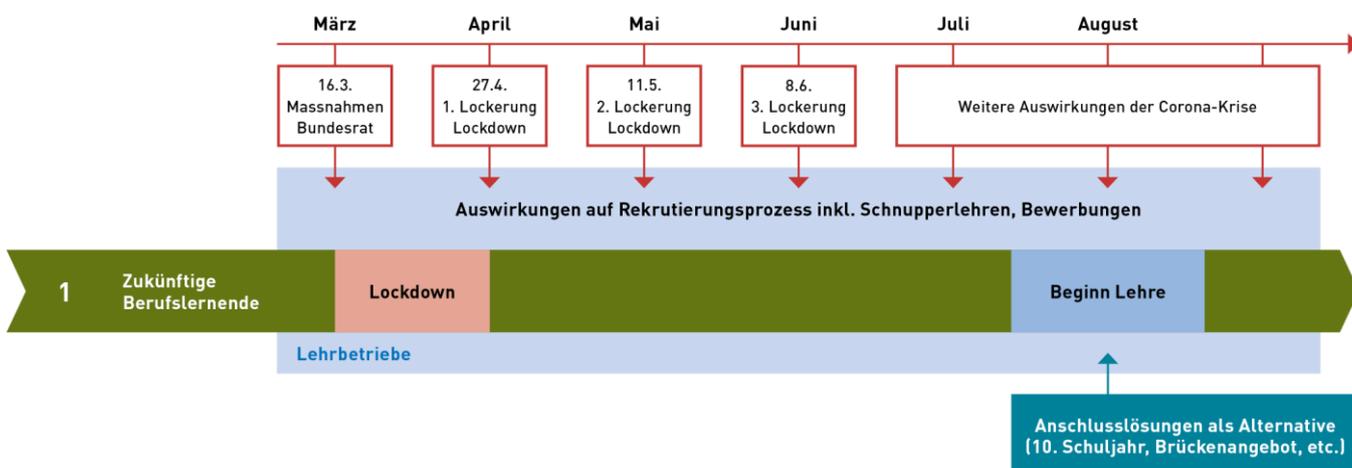


Abbildung 2: Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Jugendlichen vor einer Berufslehre. Eigene Darstellung.

## Angehende Berufslernende

Während der Rekrutierungsprozess von Berufslernenden für den Sommer 2020 in der Deutschschweiz wahrscheinlich nur wenig von der COVID-19-Pandemie betroffen sein wird, ist davon auszugehen, dass sie die zukünftigen Berufslernenden in der lateinischen Schweiz stärker trifft. Die vom Bundesrat verordneten Massnahmen können dort sowohl das Angebot von Schnupperlehren als auch den Bewerbungsprozess beeinflussen. Anhand der zukünftigen LehrstellenPuls-Befragungen wird zudem erhoben, wie sich die Pandemie mittelfristig auf diejenigen Berufslernenden auswirkt, welche im Sommer 2021 in der Deutschschweiz eine Berufslehre starten möchten. Wenn man davon ausgeht, dass die gegenwärtige Krise die Wirtschaft längerfristig schwächt, könnte dies auch das zukünftige Lehrstellenangebot treffen.

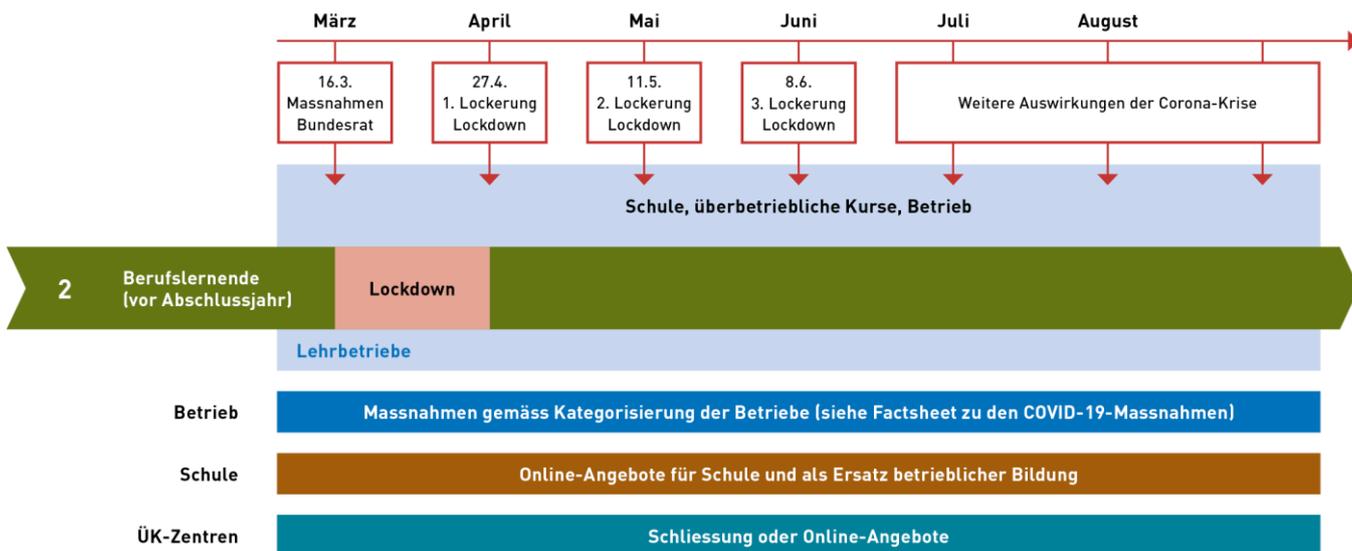
## Jugendliche in der Berufslehre

Bei den Jugendlichen in der Berufslehre unterscheiden wir zwischen denjenigen Berufslernenden, die sich

zum Zeitpunkt der Befragung vor dem letzten Lehrjahr befinden und denjenigen im Abschlussjahr, die somit kurz vor dem Übertritt in den Arbeitsmarkt stehen. Gemäss Bundesamt für Statistik befanden sich 2019 insgesamt **220'894 Jugendliche in der beruflichen Grundbildung** (BFS, 2019).

Die **COVID-19-Pandemie** kann gravierende Auswirkungen auf die Berufslehre dieser Jugendlichen haben, wobei dies wohl zwischen Wirtschaftssektoren, Regionen und Lehrbetrieben variiert. Deshalb untersucht der LehrstellenPuls, wie sich die zur Eindämmung der Pandemie getroffenen Massnahmen auf diese Gruppe von Jugendlichen auswirken. Abbildung 3 zeigt diejenigen Aspekte, welche bei der Analyse der Auswirkungen auf Berufslernende, welche sich noch nicht im Abschlussjahr befinden, berücksichtigt werden sollten.

## Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf aktive Berufslernende



**Abbildung 3:** Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Jugendlichen in der Berufslehre; ÜK-Zentren bieten überbetriebliche Kurse an und decken die Branchenkenntnisse ab (Organisation und Durchführung sind in den Bildungsverordnungen zu den einzelnen Berufen geregelt). Eigene Darstellung.

Die Corona-Krise trifft diese Berufslernenden in dreifacher Hinsicht:

### Betrieblicher Teil der Ausbildung

Die betriebliche Bildung ist je nach Wirtschaftssector, Region und Lehrbetrieb stark betroffen und kann unter Umständen nicht mehr gemäss Bildungsverordnung umgesetzt werden (siehe auch Faktenblatt zu den COVID-19-Massnahmen auf [www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch)).

### Schulischer Teil der Ausbildung

Die schulische Bildung ist ebenfalls von den Schutzmassnahmen und vom Lockdown betroffen. Die Berufsfachschulen sollen Fernunterricht und Online-Angebote anbieten. Damit kann der Unterricht durch die Berufsfachschulen trotz der Pandemie in einer einigermaßen einheitlichen Form gewährleistet werden, auch wenn möglicherweise Unterschiede in der Qualität des Angebots bestehen.

### Überbetrieblicher Teil der Ausbildung

Die überbetrieblichen Kurse und die Vermittlung der Branchenkunde an ÜK-Zentren finden während des Lockdowns nur dann statt, wenn sie als Fernunterricht

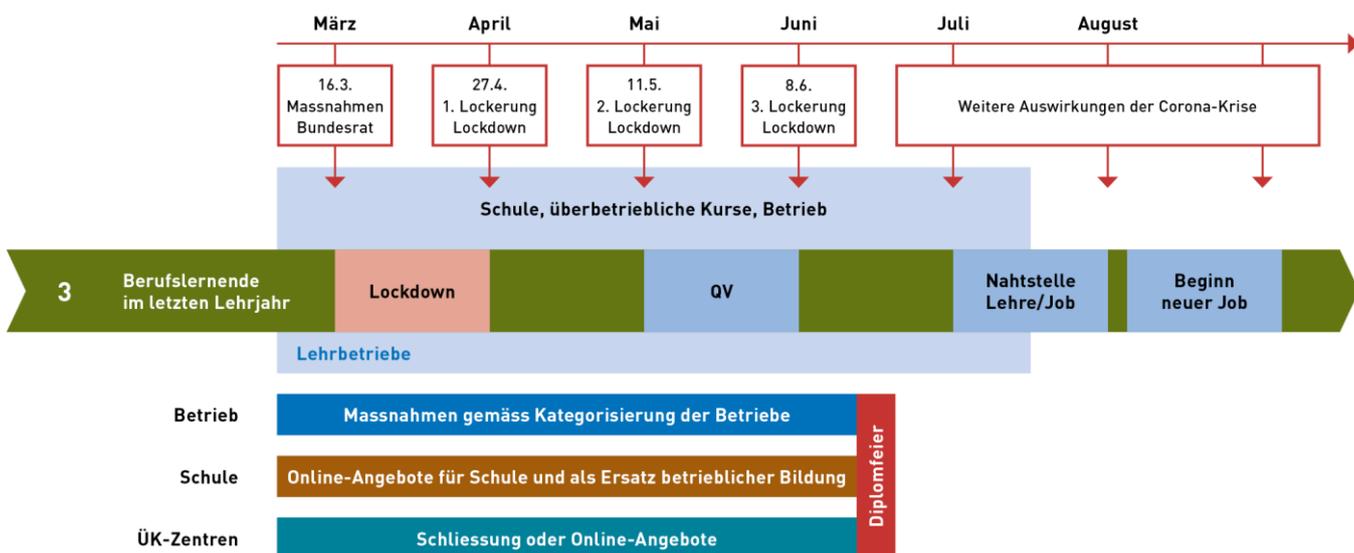
angeboten werden können (z.B. im Dienstleistungssector). Das gleiche gilt auch für Lehrwerkstätten, welche den Unterricht weitestgehend anhand von digitalen Lernangeboten erteilen sollen.

Der **LehrstellenPuls** fokussiert auf die Erhebung der Auswirkungen auf den betrieblichen Teil der Ausbildung. Die Lehrbetriebe gelten als konstitutiver Lernort der Berufslehre und sind je nach Wirtschaftssector und Region unterschiedlich von der COVID-19-Pandemie getroffen. Deshalb liefert der LehrstellenPuls empirische Evidenz dazu, wie sich die betriebliche Ausbildung der Gruppe von Jugendlichen in der Berufslehre aufgrund der Pandemie verändert hat.

### Jugendliche kurz vor Abschluss der Berufslehre und Übergang in den Arbeitsmarkt

Die Berufslernenden im letzten Lehrjahr und damit kurz vor dem Übertritt in den Arbeitsmarkt sind von wirtschaftlichen Rezessionen meist stark betroffen. Auf dem Stellenmarkt stehen sie im Wettbewerb mit erfahrenen Berufsfachleuten und haben in Krisenzeiten oft schlechtere Startchancen.

## Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf aktive Berufslernende im letzten Lehrjahr



**Abbildung 4:** Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Jugendlichen im letzten Lehrjahr; ÜK-Zentren bieten überbetriebliche Kurse an und decken die Branchenkenntnisse ab; QV = Qualifikationsverfahren. Eigene Darstellung.

Die Abschlusskohorte umfasst die Lehrabgänger\*innen sämtlicher beruflicher Grundbildungen mit Attest (2-jährige Berufslehre mit EBA) und mit Fähigkeitszeugnis (3- oder 4-jährige Berufslehren mit EFZ). Dazu gehören auch diejenigen Jugendlichen, die parallel zur Berufslehre eine Berufsmaturität absolviert haben. Im Jahr 2019 haben gemäss Bundesamt für Statistik 62'596 Jugendliche eine Berufslehre mit einem EFZ und 6'440 Jugendliche eine Berufslehre mit einem EBA abgeschlossen (BFS, 2019).

Auch bei dieser Gruppe von Jugendlichen fokussiert der LehrstellenPuls auf die Auswirkungen der **COVID-19-Pandemie** auf den betrieblichen Teil der Qualifikationsverfahren. Dazu hat der Bundesrat nach Konsultation der Verbundpartner die Bestimmungen zu den Prüfungen 2020 in einer Notverordnung festgelegt<sup>1</sup>. Die **betriebspraktischen Prüfungen** werden je nach Beruf festgelegt. Sie finden entweder im Betrieb oder in den Kurszentren für die betriebliche Praxis statt. Auf die **schulischen Prüfungen** in den Berufskennntnissen und der Allgemeinbildung hingegen wird verzichtet, es zählen nur die Erfahrungsnoten.

## Referenzen

LINK (2017). Lehrstellenbarometer April 2017. Detaillierter Ergebnisbericht. Luzern: LINK Institut für Markt- und Sozialforschung.

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/nahtstellenbarometer/archiv-lehrstellenbarometer.html>

BFS (2019). Bildungsstatistik 2019. Neuchâtel: BFS Bundesamt für Statistik. <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home.assetdetail.12607177.html>

---

<sup>1</sup> Siehe «Richtlinien: Angepasste Qualifikationsverfahren für die berufliche Grundbildung zur Kompetenzmessung infolge Corona Virus (COVID-19) im Jahr 2020. [https://berufsbildung2030.ch/images/Richtlinien\\_Qualifikationsverfahren\\_2020.pdf](https://berufsbildung2030.ch/images/Richtlinien_Qualifikationsverfahren_2020.pdf)

Der **LehrstellenPuls** erhebt detaillierte Informationen dazu, wie diese Richtlinien von den Lehrbetrieben umgesetzt werden. Ferner werden die Lehrbetriebe nach ihrer Einschätzung gefragt, inwiefern der veränderte Prüfungsmodus einen Einfluss auf die schulischen und betrieblichen Abschlussnoten der Berufslernenden hat.

Zusätzlich ist bei dieser Gruppe von Jugendlichen von Interesse, wie sie den Übergang von der Berufslehre in den Arbeitsmarkt meistern. In der Schweiz ist es den Lehrbetrieben überlassen, ob sie einen Teil der Berufslernenden behalten wollen oder nicht. Der LehrstellenPuls untersucht, ob sich die COVID-19-Pandemie darauf auswirkt, ob und wie viele Berufslernende die Unternehmen nach dem Lehrabschluss behalten. Des Weiteren werden die Unternehmen gefragt, ob sie die Lehrabgänger\*innen beim Arbeitsmarkteintritt bzw. bei der Stellensuche unterstützen. Damit liefert der LehrstellenPuls den politischen Entscheidungsträgern zentrale Frühindikatoren, um gegebenenfalls Massnahmen an der Nahtstelle Berufslehre-Arbeitsmarkt einleiten zu können.

## Kontakt

ETH Zürich  
Prof. Dr. Ursula Renold  
Professur für Bildungssysteme  
[www.ces.ethz.ch](http://www.ces.ethz.ch) →

LehrstellenPuls  
[info@lehrstellenpuls.ch](mailto:info@lehrstellenpuls.ch) →  
[www.lehrstellenpuls.ch](http://www.lehrstellenpuls.ch) →